

## Baden-Württemberg



Foto: ©Sir\_Oliver – stock.adobe.com

### Die wenigsten Arbeitgeber erfüllen die Anforderungen an eine gesundheitsgerechte Gestaltung von Schichtarbeit

wissenschaft an der Hochschule Niederrhein: »Das Arbeitszeitgesetz sagt klar, dass Nacht- und Schichtarbeit nach gesicherten arbeitswissenschaftlichen Erkenntnissen zu gestalten ist. Tatsächlich kommen aber die wenigsten Arbeitgeber dieser Verpflichtung nach; eine Kontrolle durch die zuständigen Aufsichtsbehörden findet faktisch nicht statt. Die Leidtragenden sind die Beschäftigten, die eine unnatürliche Schichtplan-Gestaltung mit ihrer Gesundheit bezahlen.«

Bundesweit arbeitet mehr als jeder sechste Beschäftigte im Schichtbetrieb, in den Branchen der IG Metall trifft das auf fast ein Drittel zu. Davon arbeitet ein weiteres Drittel auch in Nachtschichten. Für eine möglichst gesunde Schichtarbeit empfiehlt Langhoff, Nachtschichten generell zu vermeiden. Ist dies nicht möglich, sollten möglichst kurze Schichtblöcke mit wenig Nachtarbeit und ausreichenden Ruhephasen danach eingeplant werden. Die Realität in den Betrieben im Südwesten sieht anders aus: Nur zehn Prozent arbeiten in kurzen Nachtschicht-Blöcken (zwei bis drei Tage), 54 Prozent in längeren (vier bis fünf Tage) und 36 Prozent in sehr langen (sechs und mehr Tage). Fast jeder zweite Befragte arbeitet im besonders gesundheitsgefährdenden rückwärtsrollierendem Dreischichtbetrieb, zudem klagen Betroffene über häufige Mehrarbeit und regelmäßige Arbeit am Wochenende.

Für Roman Zitzelsberger, Bezirksleiter der IG Metall Baden-Württemberg, wird es deshalb höchste Zeit, »dass die Unternehmen gemeinsam mit Beschäftigten und Betriebsräten die Verbesserung ihrer Schichtsysteme anpacken«. Die hohe Flexibilität der baden-württembergischen Industrie dürfe nicht auf Kosten der Beschäftigten gehen. In der nächsten Metall- und Elektro-Tarifrunde strebt die IG Metall deshalb auch Verbesserungen für Schichtarbeiter an; denkbar sind zum Beispiel zusätzliche Freischichten mit teilweisem Entgeltausgleich. Zitzelsberger: »Insbesondere Schichtarbeiter in starren Systemen brauchen Möglichkeiten, ihre Belastungen auszugleichen und Arbeit und Privatleben besser zu vereinbaren.«

Petra.Otte@igmetall.de

# Schichtarbeit macht viel zu oft krank

**Studie.** Beschäftigte in Baden-Württemberg leiden unter hohen Belastungen. Erkenntnisse zur gesunden Schichtplangestaltung werden bisher noch zu selten angewandt.

Mattigkeit und körperliche Erschöpfung, Schmerzen in Rücken, Nacken und Schultern sowie Schlafstörungen – dies sind die häufigsten Beschwerden unter denen Schichtarbeiter in Baden-Württemberg leiden. Hinzu kommt bei Beschäftigten mit Nachtschichten ein erhöhtes Risiko von Herz-Kreislauf- und

Magen-Darm-Erkrankungen. Zwar ist längst arbeitswissenschaftlich belegt, wie sich solche Beschwerden durch entsprechende Gestaltung von Schichtplänen zumindest reduzieren lassen und es gibt klare gesetzliche Pflichten zum Arbeits- und Gesundheitsschutz. Die Erkenntnisse werden in den Betrieben aber nur unzureichend umgesetzt.

**Gesundheit gefährdet** Eine aktuelle Studie von IG Metall Baden-Württemberg und Hans-Böckler-Stiftung unter Beschäftigten aus sieben Betrieben liefert detaillierten Einblick in den Alltag der Betroffenen. Demnach ist die Schichtarbeit umso belastender, je länger sie dauert: Nach über 20 Jahren müssen zwei Drittel der Befragten an ihre Leistungsgrenze gehen, in den ersten fünf Jahren 42 Prozent. Kommt Nachtarbeit hinzu, steigen Leistungsdruck und Gesundheitsbeschwerden deutlich an. Thomas Langhoff, Studienautor und Professor für Arbeits-



### Studie Gestaltung von Schichtarbeit

Im Rahmen des Forschungsprojekts »Gestaltung von Schichtarbeit in der Produktion« haben Wissenschaftler zwei Jahre lang 1270 Schichtarbeiter und Schichtarbeiterinnen aus sieben Betrieben befragt. 40 Prozent der Befragten sind 50 Jahre und älter, 43 Prozent arbeiten seit 21 Jahren und länger in Schicht. Die von den Wissenschaftlern Thomas Langhoff und Rolf Satzer angefertigte Studie gehört zu den größten Untersuchungen zur Schichtarbeit in Deutschland; initiiert und finanziert wurde sie von der IG Metall-Baden-Württemberg und der Hans-Böckler-Stiftung

☉ [www.boeckler.de](http://www.boeckler.de) → Suchbegriff Gestaltung von Schichtarbeit

## Sozialplan für Triumph in Aalen

Sozialplan und Transfergesellschaft für Triumph Aalen: Nach Protesten konnten Betriebsrat und IG Metall weitreichende Eckpunkte festlegen. Bis zu 290 Beschäftigte sind von der Teilschließung des Logistik-Zentrums betroffen. Ihnen wurden Altersteilzeit- und Qualifizierungsangebote zugesagt. »Wir haben versucht, das Bestmögliche zu erreichen«, so Betriebsratsvorsitzender Rüdiger Werner. Im September soll der Vertrag unterschrieben werden.



Triumph-Beschäftigte protestieren gegen Teilschließung in Aalen

Foto: IG Metall Aalen

## Erstmals Haustarif bei Indag Eppelheim

Fast fünfzig Jahre besteht die Firma Indag in Eppelheim, jetzt gilt für die die rund 100 Beschäftigten erstmals ein Haustarifvertrag, teilt die IG Metall Heidelberg mit. Mit der Unterstützung von Betriebsrat und Beschäftigten sei es damit gelungen, die Arbeits- und Leistungsbedingungen deutlich zu verbessern. Indag ist ein Hersteller von Prozessanlagen und Beutelfüllmaschinen für die Getränke-, Lebensmittel- und Tiernahrungsindustrie. »Der Haustarif ist ein erster Schritt«, sagt Manfred Hoppe, zuständiger Gewerkschaftssekretär der IG Metall Heidelberg. »Bis zu einer umfassenden Tarifierung haben wir noch einen weiten Weg vor uns.« Im nächsten Schritt wollen IG Metall und Betriebsrat mit der Geschäftsleitung über die Einführung eines Arbeitsbewertungssystems verhandeln. Damit soll eine bessere Entgeltgerechtigkeit hergestellt werden.

## Die Bildungszeit nicht antasten!

Die IG Metall Baden-Württemberg zieht eine positive Bilanz zur gesetzlichen Bildungszeit. Seit der Einführung vor zwei Jahren haben rund 6000 Teilnehmer an ihren Seminaren zur politischen Bildung teilgenommen. »Die Bildungszeit fördert die Teilhabe und Mitwirkung der Menschen in unserem Land und trägt somit zu einem funktionierenden Gemeinwesen bei«, sagt IG Metall-Bezirksleiter Roman Zitzelsberger. Dennoch lehnen Arbeitgeber Anträge auf fünf Tage Freistellung immer wieder ab, weil sie besonders den Begriff der politischen Bildung kritisch sehen. Beschäftigte müssen dann klagen. Im August gab das Landesarbeitsgericht (LAG) einem Verfahrensmechaniker recht: Politische Bildung sei weit zu verstehen und schließe auch Informationen über gesellschaftliche und soziale Zusammenhänge ein. »Das stärkt die Bildungszeit«, so Zitzelsberger. Angesichts der anstehenden Überprüfung des Gesetzes erwartet die IG Metall von der grün-schwarzen Landesregierung deshalb »ein klares Bekenntnis zur Bildungszeit«. Das Gesetz dürfe weder verschlechtert noch abgeschafft werden. »Sonst ist mit erheblichem Widerstand der IG Metall zu rechnen.«

► bildungszeit.igm.de

## Erfolgreicher Kampf bei SAM Automotive

### Der Tarifvertrag 2017 bringt deutlich mehr Einkommen

Nach harten Verhandlungen, vier Warnstreiks mit mehr als 1000 Teilnehmern und vielen weiteren Aktionen war es so weit: Die rund 1400 Beschäftigten bei SAM Automotive auf der Ostalb rund um Böhmenkirch bekamen im August einen Tarifvertrag und mehr Geld.

»Dieser Vertrag sorgt dafür, dass ein Großteil der Beschäftigten erstmals eine Erhöhung der Stundenlöhne bekommt«, sagt Manuel Schäfer, zuständiger Gewerkschaftssekretär der IG Metall Göppingen-Geislingen. »Bei Stundenlöhnen von weniger als zehn Euro pro

Jahr aus.« Der Tarifvertrag läuft 18 Monate und sieht außerdem die Einführung eines Entgeltsystems bis September 2018 vor. »Da wird es nochmals mehr Geld geben.«

Eine »herausragende Beteiligung an Warnstreiks« habe diesen Erfolg möglich gemacht – ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu guten Arbeitsbedingungen. Seit 2014 organisieren sich die Beschäftigten, 2015 wurde ein Betriebsrat gewählt, 2016 der Anspruch auf Urlaubs- und Weihnachtsgeld erreicht. »Wir gehen weiter, es gibt noch viel zu tun.« Zum Beispiel auch bei der guten Gestaltung der Arbeitsplätze.



Warnstreikaktion bei SAM Automotive – hier am Standort Steinheim

Foto: IG Metall Göppingen-Geislingen

## Antikriegstag am 1. September

Der DGB und seine Mitglieds-gewerkschaften rufen am 1. September zum Antikriegstag auf, dem nunmehr sechzigsten Gedenktag seit der Einführung im Jahr 1957. Die Gewerkschaften erinnern damit an den Beginn des Zweiten Weltkriegs 1939. 2017 wird besonders darauf hingewiesen, dass die Europäische Union als Friedensprojekt und Garant für demokratische Stabilität in den letzten Jahren brüchiger geworden ist. Die Gewerkschaften rufen deshalb dazu auf, solidarisch auf eine europäische Friedenspolitik hinzuwirken. Ohne soziale Gerechtigkeit sei Frieden nicht zu haben. In den DGB-Regionen gibt es zahlreiche Veranstaltungen am 1. September. DGB-Landesvorsitzender Martin Kunzmann etwa spricht in Fellbach. Infos zum Antikriegstag vor Ort gibt's beim DGB:

► bw.dgb.de → Termine